



## 25 Jahre Landesverband Freie Wähler Sachsen e. V.



Jubiläumsveranstaltung am 4. 11. im Kirchgemeindehaus Meerane Foto: Matthias Ulbricht

### Grußwort zum Jubiläum

Für die Einladung zum 25-jährigen Jubiläum des Landesverbands der Freien Wähler Sachsen e.V. danke ich Ihnen ganz herzlich. Leider bin ich heute verhindert.

Ich fühle mich den Freien Wählern nach wie vor sehr verbunden, auch wenn ich mich aus der aktiven Politik weitgehend zurückgezogen habe.

Nach dem Ende der DDR wie nach dem Ende des Dritten Reiches war der Drang nach parteiunabhängiger Politikgestaltung groß. In Westdeutschland begann so 1946 die Geschichte unabhängiger freier Bürgervereinigungen in Gemeinderäten nach englischem Vorbild als Grundlage der schon von Freiherrn vom Stein geforderten kommunalen Selbstverwaltung. Uns in der DDR wurde der Wunsch nach kommunaler Selbstverwaltung erst 1990 erfüllt. Groß war der Drang in solche parteiunabhängige Strukturen, die wir bei unseren West-Partnerstädten kennenlernten. Das geschah vielerorts in Sachsen. So auch in Meerane, wo eine starke FW-Vereinigung nach einem kurzen Umweg über die DSU gegründet wurde. Die überlebenden und neugegründeten Parteien in Ostdeutschland fanden nach dem Ende der DDR sofort in bewährte Westparteistrukturen. Aber die Freien Wähler und Bürgervereinigungen blieben in ihren Orten unter sich. Erst zaghafte wurden Kontakte gesucht

und gefunden. Erfahrungsaustausch und Seminare zur Kommunalpolitik wurden zur Basis der Arbeit. Und es ist kein Zufall, dass in Meerane, wo Organisation und Kommunikation schon immer groß geschrieben wurden mit Geburtshilfe der Bayern und Patenschaft der Baden-Württemberger am 7. November 1992 der Sächsische Landesverband der Freien Wähler eine Woche nach den Thüringern in der Meeraner Stadthalle gegründet wurde. Erster Vorsitzender war Klaus-Dieter Scholz aus der Landeshauptstadt Dresden. Meerane blieb wichtige Stütze im Vorstand des Landesverbandes bis 2004 Oberbürgermeister a. D. Bernd Gerber aus Werdau die Führung übernahm. Er war auch der Motor für die Gründung des Werkes für kommunalpolitische Bildung in Sachsen, welches das nötige Wissen für gute Ratsarbeit im Land vermittelt.

Politik ist heute komplizierter geworden. Doch die Kommune bleibt nach der Familie das fundamentalste Glied unserer staatlichen Struktur. Wie gut sie funktioniert, hängt vom Umgang miteinander, von einer guten politischen Streitkultur ab. Das war und ist für mich ein Markenzeichen der Freien Wähler Sachsen e. V..

Ich gratuliere dem Landesverband, seinem Vorstand und seinen Mitgliedern herzlich zu diesem Jubiläum und freue mich, dass Meerane dafür wieder Gastgeber sein darf. Machen Sie weiter so und „Tut´s Maul auf“, wo es im Interesse der Bürger nötig ist.

Dr. med. Peter Ohl

Bürgermeister der Stadt Meerane a. D. , Landesvorsitzender der Freien Wähler 1997 - 2004

PS: Den Meeraner Freien Wählern unter ihrem Vorsitzenden Matthias Ulbricht als erneuten Ausgestaltern der Jubiläumsveranstaltung des Landesverbandes einen besonderen Gruß.

---

## Ehrenamtliches Engagement gewürdigt



Festakt in der Frauenkirche

Foto: Matthias Rietschel

Am 16. Oktober fand in der Unterkirche der Frauenkirche Dresden die feierliche Verleihung des Sächsischen Bürgerpreises 2017 statt. Vier Vertreter des Förderkreises Friedhof Meerane

nahmen daran teil. Zum siebenten Male wurde damit ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Freistaat Sachsen gewürdigt. Stellvertretend für die Ungezählten waren in diesem Jahr 105 Vereine und Einzelpersonen über ihre Landräte und Oberbürgermeister nominiert worden. Die Jury hatte es diesmal besonders schwer, in fünf Kategorien je einen Preisträger zu benennen. Jedes Engagement für die Allgemeinheit ist auf seine Art bemerkenswert und wichtig, ob für Demokratie und Toleranz in der Schule, im Sport, in der Arbeit mit Flüchtlingen, im gesellschaftlich-sozialen oder kulturell-geistlichem Bereich. Ministerpräsident, Stanislaw Tillich betonte in seinem Grußwort als Schirmherr der Bürgerpreisverleihung das gute Zusammenwirken von Bürgerschaft und Staat auch und gerade in Sachsen als Grundlage der Demokratie. Ehrenamtliches Engagement gibt dem Leben einen besonderen Sinn über den Eigennutz hinaus. Und die Moderatorin des Abends, Anja Koebel vom MDR, zitierte einen Ausspruch, dass Menschen im Ehrenamt durchschnittlich 7 Jahre länger leben.

Unter den Nominierten waren die Vereine Grüne Lunge e. V. aus Meerane und der Förderkreis Friedhof Meerane e. V.. Die Nominierung des Förderkreises ist uns eine große Freude. Bedeutet sie doch die Wertschätzung des Engagements aller Spender für die Sanierung der Neuen Friedhofshalle. Zugleich ist damit der Ansporn gegeben, im gemeinsamen Bemühen von Förderkreis und Spendern nicht nachzulassen. Wir tragen so alle dazu bei, Architektur, Handwerkskunst und Bestattungskultur unserer Vorfahren für die nächsten Generationen zu erhalten.

- 0 -

---

## Bericht von der Mitgliederversammlung des Förderkreises am 4. November 2017

Der Förderkreis unterstützt seit nunmehr 6 ½ Jahre den Friedhof bei der Sanierung der Neuen Friedhofshalle von 1914. Drei Jahre davon erforderten die Bauvorbereitungen seitens der Kirchgemeinde (Planungen, Genehmigungen). Die Geldbeschaffung erfolgte wesentlich auf der Grundlage eines vom Förderkreis getragenen Netzwerkes zum Kontaktaufbau und zur öffentlichen Kontaktpflege. Für die Mitgliederversammlung ist das als Kreisdiagramm dargestellt (Anlage unten). Diese Arbeitsweise des Vereins hat zu einem erstaunlichen über sechs Jahre anhaltendem Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Sanierung der Neuen Friedhofshalle geführt. Jeder Spender empfindet vor Ort, dass er persönlich zum Erhalt dieses bedeutenden historischen Gebäudes unserer Stadt beigetragen hat. Mittler dafür sind eine permanente Öffentlichkeitsarbeit in der Presse, Briefe und persönliche Gespräche.

Höhepunkte im Jahr 2017 waren das Konzert Grundton D mit dem Deutschlandfunk und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz am 14. Mai in der Friedhofshalle und die Nominierung des Förderkreises für den Sächsischen Bürgerpreis am 16. Oktober 2017. Diese Auszeichnung ist ein Dank an alle Bürger, die sich an der Sanierung der Halle mit ihren Spenden beteiligten.

In Zahlen stellt sich das Vereinsjahr aktuell (Anfang November 2017) so dar:

1.345 Spenden von über 1.200 Spendern (manche mehrfach)

138.820 € bisherige Gesamtspendensumme,

davon sind rund 110.000 € bereits in die Sanierung geflossen,

Spendenkostostand rund z. Zt. 28.000 €. (Bedarf rund 50.000 €)

Erreichter Sanierungsstand:

Die Außensanierung kann, wenn es das Wetter zulässt, noch im November abgeschlossen werden. Es bleibt dann nur die Portalseite, die auf 2018 verschoben werden muss. Finanziell ist das abgesichert.

Aber für die Innensanierung muss 2018 ein neues Fördermittelprogramm der Bundesregierung abgewartet werden.

Wegen dieser Unsicherheit ist das Spendenkonto von so großer Bedeutung!



Vorausschau auf 2018:

Im kommenden Jahr begeht der Meeraner Friedhof sein 150-jähriges Jubiläum. Es wäre ein großer Erfolg für das Bürgerengagement, die Sanierung der Halle bis dahin abschließen zu können.

Formalien:

Zur turnusmäßigen Vorstandswahl wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder erneut wieder gewählt. Der alte Vorstand wurde entlastet.

Information: Die Veröffentlichung der Spendernamen gehört zum Erfolgsrezept des Förderkreises. Künftig ist das nur noch im Martinsboten, im Schaukasten an der Friedhofsverwaltung und unter [www.meeraneblatt.de](http://www.meeraneblatt.de) möglich.

### Fortsetzung der Spenderliste (1218 – 1345)

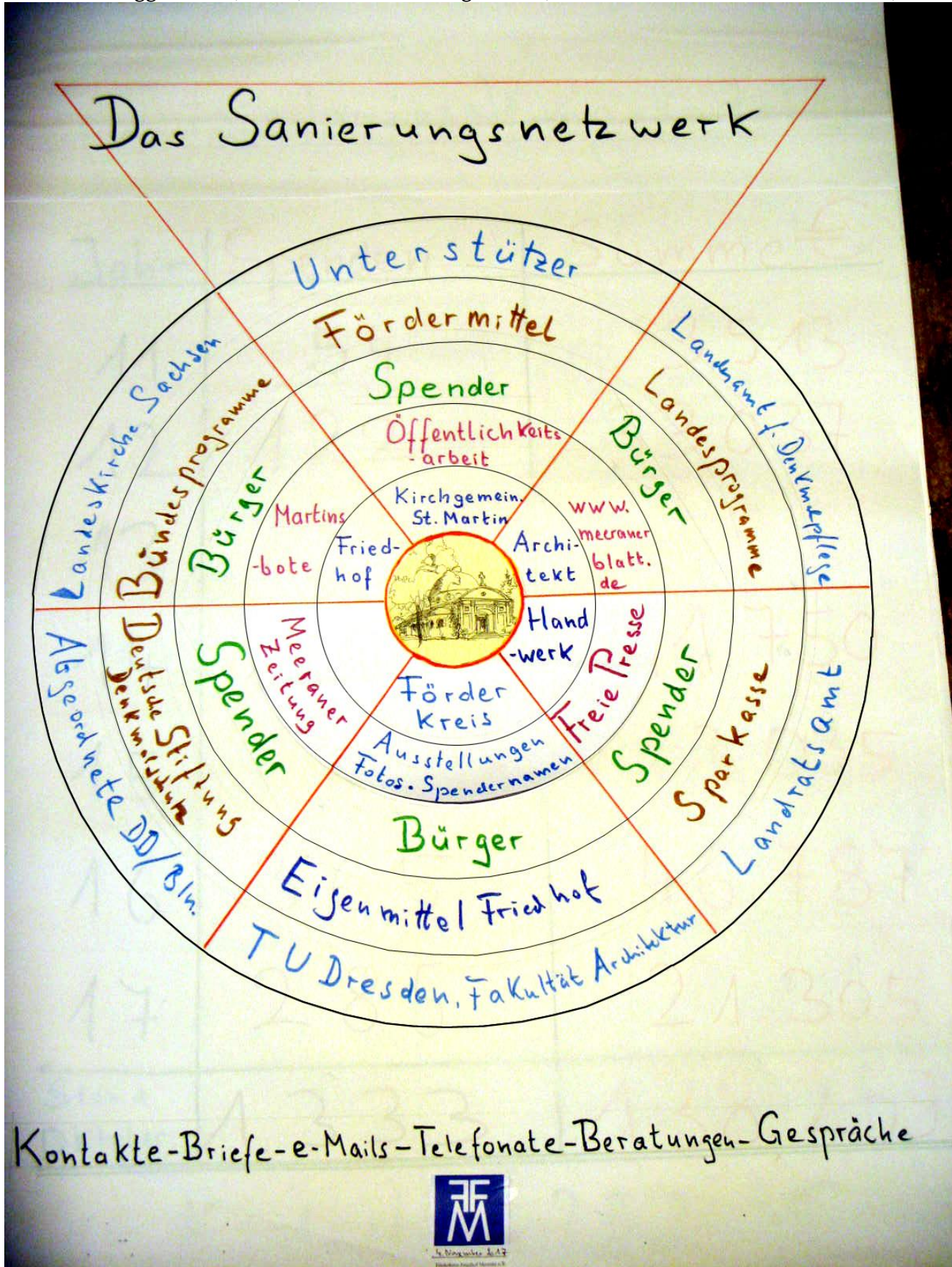
Kerstin **Baar**, Werner und Marga **Krüger**, Anita **Winkler**, Dr. Udo und Gudrun **Müller** (Quakenbrück), Lothar und Erika **Urban**, Peter und Christine **Sieber**, Rainer und Andrea **Menge**, Renate **Erfurth**, Manfred **Siegel**, **Anonyme Spende**, Hans-Hermann und Frau Christine **Neumann**, Werner und Thuy **Winkler**, Wolfram und Rosemarie **Lenk**, Gerhard und Erika **Dietrich**, Irene **Kurth**, Annelies **Gräfe**, Frank **Sommerschuh**, Klaus und Gudrun **Hergert**, Heinz und Irma **Lampert**, Horst **Willig**, Klaus und Karin **Walther**, Christine **Leithold**, Irene **Siedlaczek**, Waltraud **Beuchold**, Wolfgang und Charlotte **Markert**, Karin **Neumann**, Ursula **Schiefer**, Elfriede **Lorenz**, Klaus und Angela **Walter**, Renate **Erfurth**, Rainer und Christine **Bauer**, Frank und Karin **Preuß**, Klaus und Marieluise **Werner**, Bernd **Schönig**

Herzlichen Dank für die Unterstützung der Hallensanierung  
aktuell 1345 Spenden seit 2011 – Spendensumme 138.820 €  
Kontostand zum 07.11. 2017 rund 28.750 €

**Konto für Ihre Spende:** Förderkreis Friedhof Meerane e. V. - Sparkasse Chemnitz, IBAN DE02 87050000 0710 0110 91 BIC CHEKDE81XXX Zweck: Friedhofshalle.  
**Überweisungsträger in der Friedhofsverwaltung, im Pfarramt und in der Sparkasse**







Kontakte - Briefe - e-Mails - Telefonate - Beratungen - Gespräche



Darstellung des Sanierungsnetzwerkes vom Förderkreis Friedhof Meerane vorgestellt zur Mitgliederversammlung am 4. November 2017

## Leserzuschriften

Unser Leser Eckhard Krause, München, machte auf den Focus Nr. 41/2017 aufmerksam



# Liebe Sachsen-Hasser,

vergesst bitte nicht, dass 70 Prozent der Bürger des Freistaats nicht die AfD gewählt haben. Und dass es in einer Demokratie keine Richtig- und Falschwähler gibt. Eine Verteidigung

Von Alexander Wendt

**K**ennen Sie die neuesten Kommentare über die Sachsen? „Tschechien, wie wär's? Wir nehmen Euren Atommüll, Ihr nehmt Sachsen. #BTW17“. Dieser Tweet stammt nicht von einem anonymen Deppen, sondern von einem prominenten: dem Kommunikationsdirektor des Erzbistums Köln, Ansgar Mayer. Oder: „Bitte, liebe Russen, nehmt die Sachsen zurück“ – so ein Leserkommentar in der Online-Ausgabe einer Hamburger Wochenzeitung, versehen mit einer „Leseempfehlung“ der Redaktion. Ein leitender Redakteur eines südwestdeutschen Mediums fand kürzlich, die Tatsache, dass die Ostdeutschen überdurchschnittlich und in Sachsen mit fast 30 Prozent AfD gewählt hätten, zeige die mangelnde Demokratiefähigkeit der Bewohner in diesem Teil der Republik.

Die Demokratie soll Not leidend sein, weil zu viele Ostdeutsche und insbesondere Sachsen nicht so gewählt haben, wie es ihnen ein fortschrittlicher Redakteur von drüben empfiehlt? Ei verbißtsch.

Dazu gibt es einiges zu sagen: Erstens haben auch 70 Prozent der Sachsen nicht AfD gewählt. Zweitens erreichte die Partei auch



**Sachsenstolz aus Tradition**  
Kurfürst August der Starke (1670–1733) auf einem Gemälde von Louis de Silvestre

vielerorts im Westen zweistellige Ergebnisse, in Pforzheim etwa 19,3 Prozent. Und drittens empfiehlt der Autor dieser Zeilen allen Wohlmeinenden, sich folgende Sätze auf die Manschette zu notieren: In einer Demokratie sind Politiker begründungspflichtig, nicht die Wähler. Wähler entscheiden sich im Schutz der Kabine und aus welchen Motiven auch immer für ein Angebot. Darin besteht der Sinn des Parlamentarismus.

Wenn sie die Sachsen nicht gerade für etwas Ähnliches halten wie Atommüll, beugen sich die guten Westdeutschen zumindest in therapeutischer Absicht zu ihnen herab. Was ist bloß los mit ihnen? Es heißt dann immer, die Falschwähler seien eben abgehängte Gestalten. Abgehängt, ausgerechnet im prosperieren-

den Sachsen? Auf das einfachste Motiv kommen die wenigsten Händeringer und Kopfschüttler: dass sich die AfD-Wähler in Dresden wie in Pforzheim deshalb für diese Partei entschieden haben, weil sie beispielsweise die Grenzöffnungspolitik Angela Merkels für falsch halten, den Anstieg der Gewaltkriminalität für katastrophal – und sich davon abgestoßen fühlen, dass andere Parteien ihre Einwände als irrationale Angst pathologisieren.

Was die Sachsen betrifft: Es gibt noch eine besondere Erklärung ihrer Renitenz. Anders als die Bewohner der Bindestrichländer schauen die Bewohner an Elbe und Mulde auf 1000 Jahre Geschichte zurück.

In Dresden steht August der Starke als goldglänzender Reiter auf einem Postament; den früheren Herrschern bringen die Bürger hier eine ungebrochene Sympathie entgegen. In dem ehemaligen Fürstentum herrscht bis heute ein Wir-Gefühl, das man sonst höchstens in Bayern und ein paar Schweizer Kantonen antrifft.

Ausgerechnet diesen kleinen Stamm mit großer Selbstwertschätzung haben sich die rundum toleranten Westler als liebstes Hassobjekt ausgesucht. Die Sachsen als ideelle Stellvertreter

aller Ostdeutschen sind für sie die einzige Gruppe, denen sie noch aus vollem Herzen eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit entgegenbringen dürfen. Wenn es den Osten respektive die Sachsen betrifft, dann kann es Leuten, die sich etwa beim Stichwort Islam totdifferenzieren, gar nicht pauschal, küchenpsychologisch und vulgärsoziologisch genug zugehen.

Darauf reagieren die Beschimpften nicht etwa, indem sie schuld bewusst ihren Nischel – hochdeutsch: Kopf – einziehen. Sondern mit Trotz. Nicht auszuschließen, dass der eine oder andere neben allgemeinpolitischen Erwägungen deshalb erst recht AfD ankreuzt.

Wie wäre es, liebe Sachsen-Hasser: Endlagert eure blöden Leitartikel und Resentiments am besten wie Nuklearschrott, also derart, dass sie keinen mehr kontaminieren. Auch euch selbst nicht. Im Gegenzug bückt man auch für euch die schönsten Dresdner Christstollen. ■



**Alexander Wendt, 51,** gebürtiger Sachse, ist stellvertretender Ressortleiter Politik

Am 02.10.2017 um 11:48 schrieb unser Leser Horst Donner aus Lörrach:

Lieber Herr Ohl,

Danke für die aktuellen Infos aus Meerane und einen herzlichen Gruß zum "Tag der Einheit" aus Lörrach. Gestern Abend wurde in der ARD-Sendung bei Anne Will die Frage "Ist die Einheit

gelingen" thematisiert. Da wurde so getan, als wären wir wieder an den Anfang zurückgekehrt. Ist das aus Ihrer Sicht wirklich so?

Herzliche Grüße und weiterhin auf ein gutes Miteinander in Ost und West  
Ihr Horst Donner

Am 03.10.2017 Antwort auf die Zeilen von Horst Donner (gekürzt):

Lieber Herr Donner,

. . . zu Ihrer Frage: Ein klares Nein. Dann müsste man bis vor den ersten Weltkrieg zurück gehen. Gerade darum geht es heute um Europa und da kommt A. Merkel ins Spiel. Es ist eigentlich nicht zu schaffen, die Zentrifugalkräfte allerorten zu bannen.

Die Diskussionen vor und nach der Bundestagswahl spiegeln gewachsene Zustände im Osten wieder, zu denen u. a. die Treuhandanstalt mit ihrer unkontrollierten Struktur viel beigetragen hat und ungebändigte persönliche Bereicherung zuließ. Das hat die Lebensleistung vieler im Osten, die unter oft erschwerten Bedingungen geschafft haben, geknickt. Die maroden Betriebe wurden thematisiert und die Leute erlitten halt „Kollateralschäden.“ Die meisten leben aber noch.

Jetzt gibt es hier und da Aufarbeitungen dazu. Das ist wichtig. Es geht um Selbstwertgefühl. Ich kenne z. B. Ingenieure, die über ABMs Bäche entschlammten. Dann die Abwanderungen guter Arbeitskräfte nach dem Mauerfall und in Gegenrichtung die Westbesetzung fast aller politischen und geistigen Leitungsebenen im Osten. Das Ergebnis der so begonnenen Zusammenarbeit hing ab vom Charakter, dem Anstand und der gegenseitigen Achtung der daran Beteiligten. Das wirkt lange nach. Und es gibt viele gute und aber eben auch schlechte Erfahrungen. Das war die Begleiterscheinung zu unserer Riesenfreude über die erlangte Freiheit.

Wir haben die gewaltige Entwicklung unserer Städte und Dörfer, der Infrastruktur und Wirtschaft nach 1990 täglich vor Augen. Dazu werde ich Ihnen ein Video über Meerane vor und nach 1990 senden.

Ihnen und uns einen erinnerungsträchtigen 3. Oktober

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Peter Ohl

---

#### Kontakt und Impressum

##### MEERANER BLATT

Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion: Dr. med. Peter Ohl, Bürgermeister a. D. Moeschlerweg 1 a, 08393 Meerane. T. 03764/3959, F. 03764/796764, [post@meeranerblatt.de](mailto:post@meeranerblatt.de), Kürzel der Redaktion: jw Juliane Weiss, -o- Peter Ohl. Alle Fotos, soweit nicht extra kenntlich gemacht, stammen aus dem eigenen Fundus der Redaktion. Weiterverbreitung durch e-Mail oder Ausdruck erwünscht. Die Ausgaben erscheinen in loser Folge unter [www.meeranerblatt.de](http://www.meeranerblatt.de). Sie sind kostenlos. Alle Ausgaben aufrufbar. Information zu neuen Ausgaben jeweils durch Rundmail an die dem **mb** bekannten Adressen. Zuschriften bitte per Mail oder Fax. Leserbriefe geben die persönliche Meinung der Verfassers wider. Sie dienen der Kommunikation.

---

#### Anzeige



[www.impulse-aus-holz.de](http://www.impulse-aus-holz.de)

Waldenburger Straße 19  
08393 Schönberg / OT Tettau  
Tel. / Fax: 03764 / 798449  
Handy: 0162 3300 339  
[tillohl@aol.com](mailto:tillohl@aol.com)

Unsere Erfahrungen  
und Ihre Wünsche

für Möbel mit Pfiff,  
Treppen, Innenausbau  
und mehr aus Holz,  
Glas und Metall